

Absolventenbefragung mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung

Die Universität zu Köln startet eine kontinuierliche Absolventenstudie mit dem Ziel, Lehre und Betreuung der Studierenden zu verbessern und den Kontakt zu den Absolventen zu intensivieren. Das teilte die Kölner Universität kürzlich mit. Rund 5.000 ehemalige Kölner Studenten des Prüfungsjahrgangs 2007 werden derzeit zu ihren Studienerfahrungen in Köln befragt. Zunächst findet ein Pilotprojekt mit dem Prüfungsjahrgang 2007 statt. Der Prorektor, Holger Burckhart sagte: „Diese Studien werden uns dabei helfen zu erfahren, wo es in der Lehre und im Studium Verbesserungsbedarf gibt. Schließlich können uns diejenigen, die ein Studium an unserer Universität absolviert haben, am ehesten sagen, woran wir noch arbeiten müssen.“ Erste Ergebnisse der Pilotbefragung liegen voraussichtlich im Sommer 2009 vor. bre

„Studium und Magazin“ im Internet

Alle Beiträge der Magazinrubrik „Studium und Berufseinstieg“ des *Rheinischen Ärzteblattes* können auch auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein www.aekno.de nachgelesen werden. Die Homepage hat einen eigenen Bereich für Medizinstudenten eingerichtet in der Rubrik *ArztInfo/Medizinstudenten*. bre

Hinweis

Einen kostenlosen Bezug des *Rheinischen Ärzteblattes* bietet die Ärztekammer Nordrhein Medizinstudenten ab dem 9. Fachsemester in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen und Köln an. Interessenten schreiben an: Rheinisches Ärzteblatt Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf. Bitte Studienbescheinigung beilegen.

Das Praktische Jahr steigt im Wert

Immer mehr Lehrkrankenhäuser führen eine Aufwandsentschädigung für Medizinstudenten im Praktischen Jahr (PJ) ein. Das ergab eine bundesweite Umfrage des Hartmannbundes unter den mehr als 500 Kliniken, die PJler ausbilden. Zahlreiche Antwortschreiben dokumentierten die sich durchsetzende Erkenntnis vieler Krankenhäuser, dass sich Anreizsysteme für Medizinstudenten im PJ zunehmend lohnten. Die Kliniken würdigen die Leistungen der PJler auf unterschiedliche Weise wie beispielsweise über eine Aufwandsentschädigung oder andere Leistungen wie Fahrtkostenerstattung, Mietkostenzuschüsse, Buchgutscheine oder kostenfreie Mahlzeiten. Das ist eines

der Ergebnisse die der Hartmannbund mit der Umfrage herausgefunden hat, die kürzlich in Berlin vorgestellt wurde.

Dass das nicht nur den Medizinstudenten, sondern auch den Kliniken zugutekommen kann, sagte Fabian Spies. Das ehemalige Vorstandsmitglied der Hartmannbund-Medizinstudenten hatte seinerzeit die Initiative für die so genannte PJ-Aktion übernommen und konstatiert heute: „Ich kann nun auch aus der Perspektive des Arztes sagen, dass PJler im klinischen Alltag unersetzlich geworden sind. Neben einer Honorierung dieser Arbeit steht ganz klar auch die Ausbildungsqualität im Vordergrund. Die Lehrkrankenhäuser sollten ein gut geschnürtes Paket anbie-

ten, so dass sich der Student nach dem PJ auch dort bewirbt.“ Das Praktische Jahr stelle einen wichtigen Faktor in Sachen Nachwuchsrekrutierung und Ärztemangel dar. „Vor allem Kliniken, die es schwer haben, Stellen neu zu besetzen, können über das PJ frühzeitig neues Personal an ihre Häuser binden“, sagte der Vorsitzende des Ausschusses Medizinstudenten im Hartmannbund, Max Pattmöller. Das bestätigte auch Dr. Michael Almeling, Geschäftsführer der SRH-Kliniken: „Die PJler sind inzwischen ein wesentlicher Grund dafür, dass wir den Status Lehrkrankenhaus überhaupt noch verfolgen. Gerade für Standorte im ländlichen Raum wollen wir die angehenden Ärzte von der weiteren Tätigkeit an unseren Häusern überzeugen.“

Hartmannbund/bre

DocSteps mit großem Zuspruch

Mehr als 1.300 Medizinstudenten und Klinikärzte besuchten die Berliner Karriere- und Berufsorientierungsmesse DocSteps. Der Marburger Bund (MB) hat die Veranstaltung in Kooperation mit dem Alumni-Club der Charité und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG zum ersten Mal veranstaltet, teilte der MB kürzlich in Berlin mit. „Ich bin vom enormen Zuspruch der vielen Medizinstudenten und Klinikärzten regelrecht begeistert“, erklärte der 1. Vorsitzende des MB, Rudolf Henke.

Wichtigster Faktor für das Gelingen der Medizinermesse sei das bei den Nachwuchsärzten auf durchweg positive Resonanz gestoßene Seminar- und Vortragsprogramm mit 66 Referenten aus allen Bereichen der Medizin und des Gesundheitswesens. Es beinhaltete Informationen über die Arbeits- und Einkommensbedingungen an deutschen Kliniken, Karriereoptionen für Mediziner ebenso wie wichtige Tipps zu Beschäftigungsmöglichkeiten in alternativen Berufsfeldern und im Aus-



Rudolf Henke, 1. Vorsitzender des MB und Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein zeigte sich überwältigt von dem großen Interesse an der Berufsorientierungsmesse DocSteps in Berlin. Foto: Altengarten/ÄkNo

land. Auf Nachfrage des *Rheinischen Ärzteblattes* teilte der MB mit, dass geplant sei, die Messe für Berufseinsteiger im nächsten Jahr zu wiederholen. MB/bre

Mehr Studenten in Köln

Im Vergleich zum Vorjahr beginnen rund 2,5 Prozent mehr junge Menschen im Wintersemester 2008/2009 ein Studium an der Universität Köln. Das entspricht über 5.000 Studienanfängern in über 112 Studiengängen. Dies zeigt eine erste Prognose, die die Universität kürzlich veröffentlicht hat. An der medizini-

schen Fakultät sind derzeit 3.181 Studierende eingeschrieben und damit 38 weniger als im Wintersemester 2007/2008. Ihr Medizinstudium in Köln beginnen 226 Studentinnen und Studenten. Auch hier liegt die Zahl leicht unter dem Vergleichszeitraum 2007/2008 mit 248. Der Pressesprecher der Universität

Köln, Dr. Patrick Honecker, teilte auf Anfrage des *Rheinischen Ärzteblattes* mit, dass diese Zahlen eine erste Prognose seien und erfahrungsgemäß in den kommenden Wochen nach oben korrigiert werden. „Im Bereich der Medizin haben wir sehr konstante Zahlen bei Studienanfängern“, sagte Honecker. bre